

Wichtiges Zeichen

Immer wieder geraten Babyklappen in die Kritik. Sie seien für die Produktion von Findelkindern verantwortlich, hatte ein hoher Vertreter der Menschenrechtsorganisation „Terres des Hommes“ einmal medienwirksam kundgetan. Sofort standen auch die ehrenamtlichen Helfer der Karlsruher Babyklappe unter enormem Rechtfertigungsdruck.

Die Linie, die die Klappenhelfer für sich gefunden haben ist eindeutig und pragmatisch. Sie geht davon aus, dass es immer wieder Mütter geben wird, die ihre Kinder nicht wollen oder aus ganz bestimmten Gründen nicht behalten können. Ein Kind in einem Krankenhaus anonym zu entbinden, ist hierzulande so gut wie unmöglich. Was also sollen die verzweifelten Schwangeren tun? Wohin mit dem heimlich entbundenen Kind, das leben soll?

Babyklappen retten Menschenleben. Dass dieser Umstand immer wieder infrage gestellt wird, ist mehr als schade. Mit dem Fund eines toten Babys in der Neureuter Klappe zu Anfang dieses Jahres, kamen viele der ehrenamtlichen Helferinnen einmal mehr ins Grübeln. In ihrer Trauer gediehen Zweifel, ob die Kritiker nicht vielleicht doch recht haben, besonders gut. Die zwei gesunden Babys jetzt sind ein Zeichen der Hoffnung und sie sind ein Signal: Weiter machen!

Sibylle Kranich

Zwei Neugeborene in Babyklappe abgegeben

Kinder sind gesund und in Pflegefamilien untergebracht

Von unserem Redaktionsmitglied
Sibylle Kranich

Zwei lebende und gesunde Babys sind innerhalb von nur einer Woche in der Babyklappe der Hardtstiftung in der Schönenberger Straße 3 in Karlsruhe-Neureut abgegeben worden. Das erste Kind war am Dienstag vergangener Woche (29. Juli) in das Wärmebettchen hinter der Klappe gelegt worden. Das zweite Baby folgte nur wenige Tage später am 3. August.

„Es ist wirklich sehr ungewöhnlich, dass wir in so kurzer Zeit hintereinander gleich zwei Kinder bekommen“, sagte der Direktor der Hardtstiftung Michael Schröpfer. Seit der Einrichtung der Klappe im Juli 2001 sind mit den zwei Neuankommelingen insgesamt 13 neugeborene Jungen und Mädchen abgegeben worden. Bis auf einen Fall im Januar dieses Jahres, bei dem ein totes Neugeborenes in die Klappe gelegt worden war, sind alle Findelkinder wohlauf. Gut die Hälfte von ihnen lebt in der Zwischen-

zeit wieder bei der leiblichen Mutter. (Siehe auch Kommentar.)

Weil Michael Schröpfer den Müttern der beiden Neugeborenen Zeit geben wollte, ihre Entscheidung nochmals zu überdenken, habe er sich nicht eher an die Öffentlichkeit gewandt. Eine Rückmeldung blieb bislang allerdings aus. „Wenn wir die Funde zu diesem Zeitpunkt publik machen, dann auch, um den Müttern zu signalisieren, dass es den Babys gutgeht.“

Mit dem Öffnen der Babyklappe wird ein Alarmsignal ausgelöst, das von einer der vielen ehrenamtlichen Helferinnen der Findelstation gehört wird. Schon wenige Minuten später ist sie

Erst nach zwölf Wochen wird Adoption veranlasst

beim Kind, versorgt es und veranlasst die Überführung ins Städtische Klinikum, wo die Findelbabys erst einmal gründlich untersucht werden. „Schnelles Handeln ist sehr wichtig. Denn gerade die Neugeborenen kühlen sehr schnell aus“, so Michael Schröpfer. Auch im Fall der beiden Findelkinder, die in der vergangenen Woche abgegeben wurden, hat der Notfallplan gegriffen. Die Untersuchung im Städtischen Klinikum ergab, dass beide Kinder zum Zeitpunkt ihrer Abgabe nicht älter als 24 Stunden waren. Um Geschwister handelt es sich also definitiv nicht.

In der Zwischenzeit werden die Kinder in Pflegefamilien versorgt, die die Stadt vermittelt. Mindestens zwölf Wochen werden sie hier bleiben können. Was dann passiert? „Wenn sich die Mutter bis dahin noch nicht gemeldet hat, wird ein Adoptionsverfahren eingeleitet“, erklärt Michael Schröpfer. Wenn doch, werde man der Mutter jede erdenkliche Hilfe zukommen lassen.

Stichwort

Babyklappe

Im Juli 2001 wurde die Babyklappe in Karlsruhe als erste Auffangstation für Findelkinder in Baden-Württemberg eröffnet.

Zwölf Kinder verdanken ihr seitdem das Leben. Nur in einem tragischen Fall, war keine Hilfe mehr möglich. Eine Unbekannte, möglicherweise auch ein Mann, hatte im Januar dieses Jahres ein bereits totes Kind in die Klappe gelegt.

Die Findelbabystation in Karlsruhe Neureut wird von der Hardtstiftung unterhalten und nur durch Spenden finanziert. smk